

assoziativen Variationen taucht er die Protagonisten und in der Vorrede die gesamte HA in eine catilinarische Atmosphäre (S. 143–203). Diese subtile literarische Technik erläutert W. eindringlich anhand der Charakterisierungen Barbaras und Ulrichs von Cilli und einer Rede des Anführers Ulrich Eitzinger; leider wird ein weiterer Aspekt seines Stils, die souveräne Kontamination und Kombination unterschiedlicher Vorbilder, weitgehend ausgeklammert: So thematisiert W. die durchaus registrierte Horaz-Rezeption der Vorrede nicht (S. 182; vgl. oben S. 200); hinter Barbara von Cilli, der ausschweifenden Gattin Sigismunds, steht nicht nur die Sempronia Sallusts (Catil. 25), sondern in der 1. und 3. Redaktion (S. 149 und 152) verweist in *Bohemia se reduxit ... ibique inter greges exoletorum concubinosque consenuit* auch auf den dekadenten Tiberius Suetons (43, 1 *Secessu vero Caprensi etiam sellaria excogitavit, sedem arcanarum libidinum, in quam undique conquisiti puellarum et exoletorum greges monstrosique concubitus repertores*). Auf eine Parallele zur Stilisierung Ulrichs von Cilli nach Sallusts Catilina (Catil. 5; S. 158–160) sei noch aufmerksam gemacht, das Portrait des Unruhestifters Sigismondo Malatesta († 1468) in Pius' *Commentarii* 2, 32 (ed. van Heck 1, 154 f., ed. Totaro 1, 364–369; Reminiszenzen dort nicht nachgewiesen, vgl. DA 44, 600 f.): *Sigismundus ex Malatestarum nobili familia ... natus, multa vi animi et corporis fuit* (Catil. 5, 1), *eloquentia militari et arte peditis* (Catil. 5, 2 und 4) ... *simulandi ac dissimulandi egregius artifex. perfidus atque periurus* (Catil. 5, 4) ... *huiusmodi Sigismundus fuit, quietis impatiens, voluptatum sequax, quamvis laboris patiens et belli cupidus* (Catil. 5, 3 f.), dem die höhere Bildung (*historiae, philosophia*) indes nicht ganz fremd ist und der so ähnlich schillernd wie Sallusts Sempronia wird. Verzeichnis der Hss. (S. 205 f.), Bibliographie (S. 206–218), Register der Namen und Sallust-Zitate (S. 219–224) beschließen den sorgfältig ausgearbeiteten Bd. P. O.

Katherine WALSH und Elena TADDEI, *In finibus mundi*. Francesco Chiericati berichtet Isabella d'Este Gonzaga über seine Reise zum *Purgatorium Sancti Patricii*, Innsbrucker Historische Studien 23/24 (2004) S. 127–172, beschreiben weit ausholend die Geschichte der irischen Wallfahrtsstätte vom 12. bis zum 17. Jh., stellen die bekannten Pilgerberichte vor und edieren und übersetzen schließlich die Schilderung des päpstlichen Gesandten, der 1517 zwar zum „Purgatorium“ reiste, es aber nicht betrat. Herwig Weigl

---

Michael E. GOODICH, *Lives and Miracles of the Saints*. Studies in Medieval Latin Hagiography (Variorum Collected Studies Series CS 798) Aldershot u. a. 2004, Ashgate, XII u. 306 S. (ohne durchlaufende Paginierung), 1 Abb., ISBN 0-86078-930-6, GBP 57,50. – Der Band umfaßt 20 zwischen 1973 und 2003 erschienene Aufsätze über Heilige (speziell auch in ihrer Jugend), über Kanonisationsverfahren und Wunder, mit zeitlichem Schwerpunkt im Hoch- und Spät-MA. Beigegeben ist ein im wesentlichen auf Personennamen beschränkter Index; aktualisierende Nachträge fehlen. R. P.

István P. BEJCZY, *Les vertus cardinales dans l'hagiographie latine du moyen âge*, *Analecta Bollandiana* 122 (2004) S. 313–360, führt frühere Studien (vgl.